

Geschichte der Peterskirche und der Stadtkirche in Bietigheim. Hansmartin Decker-Hauff befaßt sich mit den dunklen Seiten der Stadtgeschichte von Bietigheim, den Katastrophen, die die Stadt heimsuchten. Exemplarisch beschreibt er hier fünf Ereignisse, die für die Geschichte der Region prägend waren. Die große Pestepidemie in der Mitte des 14. Jahrhunderts und der 30jährige Krieg des 17. Jahrhunderts trafen auch Bietigheim hart. Einem ganz anderen Thema hat sich Manfred Kurz gewidmet; er berichtet über die Landschaft der Markung von Bietigheim und Bissingen im Wandel der Zeiten. Stefan Benning hatte sich dagegen eines sozialgeschichtlichen Themas angenommen: »Überfluß und Mangel oder Innenansichten einer Krise – Bietigheim zu Anfang des 18. Jahrhunderts«. Eine Reihe von Buchbesprechungen und die Stadtchronik des Jubiläumsjahrs 1989 beschließen den Band. *H.-D. Bienert*

Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen, Heft 10 (1992) (hrsg. vom Archiv der Stadt Bietigheim-Bissingen), Bietigheim-Bissingen 1992. 158 S., 54 Abb.

Das 10. Heft der »Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen« beginnt mit einem Beitrag von Leopold Stierle über »Die Siegel der Stadt Bietigheim«. Im darauf folgenden Aufsatz erläutert Tanja Woebis »Die Tierknochenfunde der Burg Bietigheim«. Bei Ausgrabungen in der Burg Bietigheim waren 1984 und 1985 eine größere Menge an Tierknochen geborgen worden. Der Wert von Tierknochen für die Archäologie des Mittelalters ist inzwischen hinreichend bekannt, können sie doch – wie im vorliegenden Fall – interessante Hinweise auf den »Speisezettel«, die Jagdgewohnheiten, ja sogar den Lebensstandard der früheren Bewohner der Burg geben. So zeigte sich, daß die Bietigheimer »ihren Fleischbedarf zu zwei Dritteln mit Schweine- und Rindfleisch« deckten. In weitaus geringeren Mengen verzehrten sie Geflügel und Schaf- bzw. Ziegenfleisch. Ein kurzer, von Otto Kolmar verfaßter Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob es sich bei der Stadtansicht auf dem 1610 entstandenen Epitaph des Leonberger Stadtschreibers Jeremias Korn und seiner aus Bietigheim stammenden Frau Anna um eine Darstellung von Bietigheim handeln könnte, wobei er zu dem Schluß kommt, daß hier tatsächlich »die älteste Stadtansicht von Bietigheim« vorzuliegen scheint.

Die folgenden sechs Aufsätze sind verschiedenen Themen gewidmet: Sabine Sander berichtet über die »Heilkunde als Handwerk – Medizin in Bietigheim vor 200 Jahren«. Elke Osterloh-Gessat behandelt ebenfalls ein medizingeschichtliches Thema: »Lieber reich und gesund als arm und krank – Vom Armenhaus zu Krankenhaus«. Dem Schicksal eines Gebäudekomplexes in Bietigheim gilt die Aufmerksamkeit in den Beiträgen von Burghard Lohrum (»Bietigheim, Schieringstraße 18 – Baugeschichtliche Untersuchungen zur Bau-, Raum- und Nutzungsstruktur im 16. Jahrhundert«) und Sonja Eisele (»Bietigheim, Schieringstraße 18 – Ein Haus und seine Menschen«).

Erwin Mickler berichtet in seiner Arbeit über den »Magister Johann Friedrich Hobbahn – Dekan in Bietigheim 1733–1737« und Hildegard Gutscher schreibt zum Thema: »Aus dem Stegreif sprechen – eine etwas andere Stadtführung«. Somit offeriert das vorliegende Heft ein breites und interessantes Spektrum von Aufsätzen zur Geschichte von Bietigheim-Bissingen. Zahlreiche Abbildungen ergänzen die Texte und fast allen Beiträgen folgt ein Literatur- und Quellenverzeichnis.

Den insgesamt neun Textbeiträgen schließen sich noch Buchbesprechungen und eine von Joachim Rüeck und Stefan Benning zusammengestellte Stadtchronik des Jahres 1990 an. Der Band endet mit einer Übersicht über den Inhalt der bisher erschienen Ausgaben der »Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen«. *H.-D. Bienert*

450 Jahre Lateinschule Backnang. Jubiläumsschrift des Max-Born-Gymnasiums Backnang (hrsg. vom Förderverein Max-Born-Gymnasium e. V. Backnang), Backnang (Buchdruckerei Fr. Stroh) 1989. 192 S., 210 Schwarzweißfotos.

Wer die umfangreiche Jubiläumsschrift des Backnanger Max-Born-Gymnasiums einmal in eigene Hände genommen hat, wird feststellen, daß sie bei weitem mehr Material liefert als etwa eine Schrift, in der lediglich gestrafft der historische Werdegang einer württembergischen